

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei täglich zweimaliger Herausgabe durch unsere Posten (abend und morgen, an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 1 M. 50 Pf., durch auswärtige Postanstalten 2 M. 50 Pf. ...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Caril.

Nachnahme von Entschuldigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonntags nur Morgenblätter ...

Vertriebspreis: 1 M. 11 Pf. und 10 Pf.

Vollständige Ball-Ausstattungen für Herren liefert Robert Kunze, Altmarkt, Rathaus.

Ball-Krawatten, Handschuhe, Hemden, Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge nach Mass, Frack- und Gehrock-Westen, Klapphüte, Zylinder, Lackstiefel.

Neueste Drahtmeldungen vom 22. Januar. Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin. Nach heute aus Swakopmund eingegangenen telegraphischen Nachrichten haben die gestern mit der Eisenbahn entlassenen 20 Mann vom Kanonenboot „Habicht“ ...

weil die Ferienkammer nicht genehmigt zusammengesetzt werden sei, in fünf weiteren Fällen dagegen die Revision zu verweigern. Der Senat hob jedoch sämtliche Verurteilungen auf ...

machte worden. Der zum Kommandanten dieses Lites ernannte Generalmajor Dr. Böhm trat am 19. Januar dort ein und erzielte eine völlige Stilllegung des Bergwerks an.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute einen Teil des Etats der Reichsbahn ohne bemerkenswerte Veränderungen. Eine allgemeine Verhandlung entzogen sich über Sauberkeit, Beleuchtung u. d. d. g.

London. Der Staatssekretär des Kriegsministeriums, Arnold Forster, führte in einer Rede im Oberhaus aus: Von dem seit dem Kriege bereitgestellten 10,000,000 Pf. zur Befriedigung der Unzulänglichkeiten der Versorgung ...

Der Sächsische Landesverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, das Direktorium des Landesvereins für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen ...

Stuttgart. Zum heutigen 90. Geburtstag des Prof. Dr. Edward Jeller sind von den Universitäten Berlin, Tübingen, Heidelberg und Bern, sowie von der Berliner Akademie ...

London. Daily Mail meldet aus Seoul: Die Tonghals, die schon öfter Aufstände in Korea veranstaltet haben, erheben sich jetzt allgemein gegen die Regierung. Die Führer der koreanischen Fortschrittspartei gelangen zur Macht ...

London. Die „Times“ veröffentlichen eine Aufstellung ihrer Korrespondenten in Bezug auf die Stärke der russischen Truppen östlich des Baltikums. Nach der Berechnung ...

Leipzig. (Priv.-Tel.) Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag die Revisionsverhandlung in dem großen Garausmacher Krawallprozess. Die Revision richtet sich gegen das Urteil der Deutschen Strafkammer vom 14. September vorigen Jahres.

Petersburg. Der „Regierungsbote“ meldet: Am 16. Januar erkrankte der Leiter des Laboratoriums des Kaiserlichen Instituts für Experimentalmedizin. Das zur Herstellung von Antiseptikpräparaten bestimmte Laboratorium befindet sich im Fort Alexander 2. ...

Leipzig. (Priv.-Tel.) Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag die Revisionsverhandlung in dem großen Garausmacher Krawallprozess. Die Revision richtet sich gegen das Urteil der Deutschen Strafkammer vom 14. September vorigen Jahres.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Es lie nochmals darauf hingewiesen, daß der Verkauf der 4. Vollvorstellung im Königl. Schauspielhaus ...

Leipzig. (Priv.-Tel.) Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag die Revisionsverhandlung in dem großen Garausmacher Krawallprozess. Die Revision richtet sich gegen das Urteil der Deutschen Strafkammer vom 14. September vorigen Jahres.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag die Revisionsverhandlung in dem großen Garausmacher Krawallprozess. Die Revision richtet sich gegen das Urteil der Deutschen Strafkammer vom 14. September vorigen Jahres.

Königl. Konservatorium. Das gestern im Hoftheater abgehaltene Konzert zum Besten der Schüler-Unterstützungskasse hatte den doppelten Erfolg der lebhaftesten Teilnahme und des ganz vortrefflichen künstlerischen Gelingen.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag die Revisionsverhandlung in dem großen Garausmacher Krawallprozess. Die Revision richtet sich gegen das Urteil der Deutschen Strafkammer vom 14. September vorigen Jahres.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag die Revisionsverhandlung in dem großen Garausmacher Krawallprozess. Die Revision richtet sich gegen das Urteil der Deutschen Strafkammer vom 14. September vorigen Jahres.







der Wiederkunft auf ihre Tragfähigkeit durch ernannte Sachverständige festgestellt und hierüber nicht die Unbedenklichkeit der Benutzung der Wiederkunft festgestellt worden ist.

### Die Sage in Ostasien

hat nach den heute vorliegenden Nachrichten zu urteilen weitere merkliche Fortschritte in freier Richtung gemacht. Die in einem Teile der Morgenzeitung bereits gemeldet wurde, sind gutunterrichtete Kreise in London der Ansicht, daß eine friedliche Beilegung der ostasiatischen Frage erfolgen werde. Ruhland stimme Japans Ansicht über die Souveränität und Integrität Koreas zu. Japan bestrebe aber auf der formellen Anerkennung der Souveränität Chinas in der Mandchurie. Auch der japanische Gesandte in Wien erklärte, er hoffe aufrichtig auf die Beilegung des Konflikts. Desgleichen meldet der Berliner Reichsminister der Posten, daß die russische Regierung in der Sache, politisch und ohne Vorbehalt vor Widerspruch zu melden, daß die Frage, ob Krieg oder Frieden, endgültig zu gunsten des Friedens entschieden worden ist. Rein Gewährungsmann, dessen Inverlässlichkeit über jeden Zweifel erhaben ist, versichert mich in der entscheidendsten Weise, daß das Ergebnis der Verhandlungen der Friede sein wird. Wir haben bloß abzuwarten, in welcher Form Rußland seine Erklärung abgeben wird. Es handelt sich eigentlich nur darum, ob die russische Regierung die Erklärung, welche die Erhaltung des Friedens in sich schließt, der japanischen Regierung allein oder allen Mächten einzeln oder kollektiv übermitteln wird oder etwa nur jener Gruppe von Mächten, die an der Lösung des Konflikts besonders beteiligt ist. Man aber welche Form immer gewählt werden, so ist, wie mein Gewährungsmann versichert, in Petersburg bereits entschieden worden, daß Japans Wünsche so weit erfüllt werden sollen, daß die Wahrung des Friedens durchaus gesichert werde.

Die Nachricht, daß die Mächte in Japan durch ihre Gesandten Schritte zur Erhaltung des Friedens unternommen hätten, ist, wie der „Nat. Ztg.“ offiziell aus Wien gemeldet wird, zum mindesten nach Deutschland anlangt, völlig unzutreffend. Auch was die besondere Vermittlung von England und Frankreich betrifft, so glaube man in unrichtigen Kreisen an eine solche nicht. In unrichtigen offiziellen Mitteilungen, die allem Anschein nach die Aufschlüsse des Ministers Delcassé wiedergeben, ist mit allem Nachdruck erklärt worden, daß Frankreich ebenso wenig wie England daran denke, sich in die heftige Angelegenheit einzumischen. Demnach ist in unrichtigen Kreisen als feststehend angenommen, daß keine Vermittlungsversuche von den Mächten vorgenommen worden sind, so erledigt sich damit auch die Meinung von japanischen und russischen Rundschreibern, die wegen dieses diplomatischen Eingreifens an die Mächte gerichtet worden sein sollen.

Interessant ist, daß gerade jetzt im französischen Ministerium des Auswärtigen abwärts die aus Romuald Wipert für Deutschland, Waldorf für England und dem Advokaten Fromageot bestehende Kommission zusammengestellt ist, welche das Verhalten Japans hinsichtlich der Wahrung der sogenannten ewigen Völkerrechte zu prüfen hat. Die Angelegenheit wird nach Erledigung dieser vorbereitenden Arbeiten vor den Kaiser Schiedsgerichtsdirektor gelangen, wo der französische Advokat Renault die drei genannten europäischen Mächte, Deutschland, England und Frankreich, und der Barier japanische Gesandte Motono Japan vertreten wird. Ist das etwa eine Vorübung für weitere Dienste des Kaiser Schiedsgerichts in den japanischen Fragen?

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die Audienz des Präsidiums des Abgeordnetenhauses beim Kaiser dauerte nach der „Nat. Ztg.“ am Mittwoch nur fünf Minuten. Die Politik sei nicht weiter berührt worden, als daß der Kaiser die Hoffnung ausdrückte, daß das Abgeordnetenhaus sich fleißig der Arbeit hingewenden möchte, wobei er darauf hinwies, daß reichhaltiges Material vorliege.

Der verstorbenen Staatsminister v. Mambach hatte am 20. November vorigen Jahres das 81. Lebensjahr vollendet und hat keine Anstiftung um mehr als 12 Jahre überlebt, sein Name aber ist in den Tafeln der preussischen Verwaltungsgeschichte für immer eingetragener. Seit 1867 an der Spitze der Eisenbahndirektion in Hannover, wurde er 1874 mit der Leitung des Reichslandbahnamts betraut. Auf diesem Posten wirkte er mit lebhaftem Eifer, aber wie bekannt, ohne Erfolg, für den Gedanken der Übertragung der deutschen Eisenbahnen auf das Reich. 1877 wurde er Unterstaatssekretär im Handelsministerium, im nächsten Jahre übernahm er nach Alvenslehns Rücktritt selbst das Ministerium, von dem aber 1879 das Ministerium der öffentlichen Arbeiten abgetrennt wurde, das nun Mambach unter seiner Verwaltung behielt. Noch in der Landtagsession dieses Jahres legte er den Antrag einer Zahl von Privatbahnen und des Prinzip der Vereinigung aller Hauptlinien in der Hand des Staates gegen den lebhaften Widerstand der Linien durch, und seitdem war er mit gewaltiger Tätigkeit bemüht, die Leistungen des Staatsbahnsystems nach allen Richtungen zu steuern. Minister Mambach war fortwährend auf dem Gebiete des Tarifwesens wesentlich geneigter als sein Nachfolger Thielens, und man muß es heute noch bedauern, daß sein Plan zur Reform der Personalverhältnisse nicht zur Tatfache geworden ist. Mambachs Verdienste erfahren auch nach dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. hohe Anerkennung, er erhielt 1888 den Schwarzen Adlerorden und damit den Adel. Schon vorher war er Mitglied des Staatsrats geworden. Im Juni 1891 aber erbat er wegen zunehmenden Alters seine Entlassung. Mambach war ein Topus des Schonen, edlen, preussischen Beamtenstands, politisch ein Mann von konservativer Haltung, der in seiner Amtsführung oft genug mit den Liberalen zusammenstieß.

Der „Tarnoff Boyanowski“ teilt mit, daß der Kunstmaler Stofanowski in Vosen ausgemessen worden ist. Er hat das preussische Staatsgebiet bis zum 2. Februar verlassen. Stofanowski ist russischer Staatsangehöriger.

**Oesterreich.** Beim deutschen Botschafter in Wien fand ein Diner statt, an dem der französische Botschafter, der bayerische, der sächsische und der schweizerische Gesandte, zahlreiche Mitglieder auswärtiger Vertretungen und der hohen Aristokratie teilnahmen.

**Frankreich.** Der Kriegsminister hat auf Veranlassung des Ministers des Meeres die Korpskommandanten beauftragt, ihm 20 Offiziere und Unteroffiziere namhaft zu machen, die bereit sind, in die makedonische Gendarmerie einzutreten.

**Italien.** Die Armistruona-Gesellschaft in Venedig erhielt den Auftrag zu schleunigster Lieferung der Gesamtbestellung für die beiden in England im Bau begriffenen Panzerschiffe, die baldigt abzuliefern seien.

**Holland.** Die Festlichkeiten zur 25jährigen Wiederkehr des Tages, an dem die Königin-Mutter Emma im Jahre 1879 in Holland eintraf, begannen mit einem Diner bei der Königin Wilhelmina, in dessen Verlauf die Königin einen warmen Empfang auf die Königin-Mutter ausbrachte. Die Stadt Haag ist festlich geschmückt. Am Abend brachte die Bevölkerung der Königin-Mutter vor ihrem Palais eine begeisterte Jubelkundgebung dar, als sie mit der Königin und dem Prinzen Heinrich auf den Balkon des Palais trat.

**England.** Der Kanzler der Schatzkammer A. J. Chamberlain hielt in London eine Rede, in der er ausführlich gegenwärtig seien besondere Gründe dazu vorhanden, einen Beweis von Klugheit zu geben. Jedermann, der die einzelnen Kapitel des Einnahmehaushalts prüft, müsse sich fragen, daß die Vorschläge des Budgets sich nicht verwirklichen würden. Die Zeit sei gekommen, wo man in Friedenszeiten die Hilfsquellen des Landes schonen und dem Kredit des Landes seine hohe Stellung wiedergeben müsse, die er stets eingenommen habe.

**Schweden.** Dem Könige sind aus Anlaß des 75. Geburtstages viele Hunderte von Telegrammen und Adressen aus dem In- und Auslande, von Mitgliedern fremder Herrscherhäuser, leitenden Staatsmännern usw. zugegangen. Abends brachte ein aus 1300 Sängern bestehender Sängerkorps dem Könige eine Jubelkundgebung dar. Später fand ein Fußballspiel statt, zu dem 2000 Einladungen ergangen waren.

**Rußland.** Die Wiedereröffnung des Polytechnischen Instituts in Siew, das wegen der am 16. November vorigen Jahres vorgekommenen Studentenunruhen geschlossen worden war, erfolgt am 23. d. M.

### Vermischtes.

Von neuem festgenommen wurde von der Berliner Kriminalpolizei der 84 Jahre alte amerikanische Major Max v. Schiemang, der den Behörden schon viel zu schaffen gemacht hat. Schiemang ist wegen Hochverrats, Urkundenfälschung und Betruges wiederholt bestraft. Er verübte mit Briefen, die er sich von Militär- und Zivilbeamten zu verschaffen wußte, die größten Schwindelen. Stark war er auch in der Verwertung von Patenten. Eine abnorme Panzergewehr, ein offener Stielbügel, der Unglück beim Sturz mit durchgehenden Wunden verurteilte, und eine neue Gedächtnisstütze, von der er behauptete, daß die englische Infanterie sie jetzt angenommen habe, gehörten zu seinen „Erfindungen“. Nach seiner letzten Strafe von 3 Jahren aber ging er so vorwärts, zu Werke, daß es ihm nicht mehr gelang, ihn zu überführen, bis er sich jetzt auf dem Weiratschwindel verlegte. Durch ein Bureau hatte der amerikanische Major, der durch seine beifriedliche Liebeshändigkeit, multitalentvolles Talent und eine gute Stimme leicht Eingang in die Gesellschaft fand, unter anderen jungen Damen auch die Tochter einer Kapitänsfamilie im Westen Berlins kennen gelernt. Hier ging er bald aus und ein und gewann die Zuneigung der Tochter in hohem Grade. Obwohl er in Amerika verheiratet ist, hatte Schiemang nichts dagegen, daß alle Vorbereitungen für die Verlobung getroffen wurden. Die Kapitänsfamilie war auch bereit, 100000 Mark für die Bürgschaft herzugeben, die der Major seiner Behauptung nach bei der Verlobung stellen mußte. Sie tat es ihm so lieber, als die künftige Schwiegereltern ihr versicherte, daß er gleich nach der Hochzeit beim Generalstabschef des amerikanischen Heeres eintreten könne. Die Frau war aber doch vorsichtig genug, sich endlich nach dem seiner Persönlichkeit etwas näher zu erkundigen. Zufällig kam sie dabei auch mit einem Kriminalbeamten zusammen, der das Vorleben des Majors genau kennt, und ihr überraschende Aufschlüsse geben konnte. Um dieselbe Zeit gingen beim Zentralkomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels Anzeigen ein, daß ein Mann veruche, junge Mädchen unter allerhand Vorspiegelungen nach New York zu locken. Dieser Mann konnte nach der Personenbeschreibung kein anderer sein, als der amerikanische Major. Daher ging ihm die Kriminalpolizei nun auch von dieser Seite zu Leibe. Er war aber nicht so leicht zu finden, da er den Namen Schumann angenommen hatte und unter diesem eine kleine Jungelohnwohnung in der Invalidenstrasse innehatte. Zunächst ging die Kapitänsfamilie zur Bank, um die 100000 Mark für die Bürgschaft abzugeben. Nach der Auszahlung sollte in einem Weinhaus im Familienkreise die Verlobung gefeiert werden. Als aber Schiemang kam, um das Geld abzugeben, empfing ihn nicht die Kapitänsfamilie, sondern die Kriminalpolizei. Auf den Vorhalt, daß er doch verheiratet sei, erklärte er den Kriminalkommissaren v. Tesdorff und Dr. Kopp, er habe sich von seiner Frau in Amerika verabschiedet, und das sei so gut wie geschehen.

Der in London festgenommene praktische Arzt Dr. med. Cesar Gutermann, dessen Flucht aus Berlin Ende Oktober 1901 wegen Aufstehens ereigte, fand unter der Anklage des wiederholten Betruges und der Urkundenfälschung vor der I. Strafkammer in Berlin. Der Angeklagte ließ sich im Jahre 1892 als praktischer Arzt in Berlin nieder. Im Jahre 1898 errieth er eine Privatklinik — chirurgische Frauenklinik. Die Klinik blieb unzulänglich, da Dr. G. mit der Frauabgabe für die auf dem Hause stehenden Hypotheken im Klüden blieb. Dr. G. hatte am 16. April 1901 den Ombudsman bestellt. Nach Aufhebung der Klinik mietete er in der Reichenstraße 9 Räume, in denen er als Arzt praktizierte, während ein Teil von dem mit ihm in Verbindung stehenden Dentisten Jolob, der sich fälschlicherweise Dr. Jolob nannte, zum Verleihe eines „natürlichen Jolobismus“ benutzte. Dieser Jolob wird wegen einer Reihe arger Schwindelverbrechen verfolgt, hat aber schon vor dem Angeklagten Gutermann die Flucht ergriffen. Nach G.'s Darstellung ist Jolob ein böser Geist gewesen; er habe ihn auf die schiefste Ebene geführt. Seine finanziellen Bedürfnisse wurden größer und größer, so daß die Gerichtsvollzieher bei ihm ein- und ausgingen und er vielfach bei seiner Bezieherin und anderen Leuten kleinere Beträge borgen mußte. Trotz seiner völligen Mittellosigkeit ging er im Sommer 1901 doch mit dem Gedanken um, eine neue Klinik in großem Stil zu begründen. Er hat auch Schritte hierzu getan. Er mietete in der Großen Hamburger Straße 20 eine Wohnung, engagierte eine Dame, die schon anfangs 1901 in seiner früheren Klinik als Oberin tätig gewesen war, wiederum als solche, nahm auch eine in seinem Haushalt dienende Köchin und ein Dienstmädchen in die Klinik hinüber und ließ auch häusliche Anordnungen an den Räumen vornehmen. Es hat aber in dieser Klinik noch kein Kranter gelegen, auch ist dort niemals eine Operation ausgeführt worden. Dr. G. hatte allerdings zu der Oberin wiederholt von demnachst vorzunehmenden Operationen gesprochen, diese wurden aber schließlich immer wieder verschoben. Für die noch gar nicht leitungsübige Klinik hatte der Angeklagte bereits im Juli einen Kassierer engagiert, der Kassieren stellen mußte, aber bedenklich wurde und den abgeschlossenen Vertrag wieder rückgängig machte. Der Angeklagte hat in ganz kurzer Zeit 5 Personen zum gleichzeitigen und absichtlichen Diebstahl als Verwalter, Sekretär, Kassierer, Kassierer usw. verpflichtet. Als erste Bedingung war die Leistung einer sofort realisirbaren „Geschäftseinlage“ hingestellt, die Beträge waren im Urdien sehr häufig abgerufen, und die betreffenden Leute waren leicht geneigt, die verlangten Gelder hinzugeben. Das Engagement der Kassieristen war erst am November fertiggestellt, es kam aber nicht dazu, denn der Angeklagte verschwand am 31. Oktober plötzlich aus Berlin, nachdem er die ihm überlassenen Sparkassenscheine, Wertpapiere usw. zu Geld gemacht hatte. An seine Frau konnte er, nachdem er die Flucht ergriffen, einen Brief, in welchem er bat, ihm seinen Schritt zu verzeihen; er habe keinen Ausweg aus all den Wirren, in die er hineingekam, mehr gesucht. Der Angeklagte ist ein sehr neugieriger Mann, der schließlich zum Morphium seine Zuflucht genommen hat. Er war in den meisten Fällen geständig, unrecht gehandelt zu haben, und versicherte glaubhaft, daß ihm der Verlust seines Hauses sehr nahe gegangen sei und seine Neurose in unzureichende getrieben habe. In seinem Unglück sei er dem Dentisten Jolob und dem mit diesem in Verbindung stehenden Dentisten Jacoby und Scharif — die gleichfalls flüchtig geworden sind — in die Hände gefallen und eigentlich ein willkürliches Werkzeug dieses Triumpvirats gewesen, in denen die beiden letztgenannten gleichfalls von Jolob dirigiert worden seien. Dieser habe einen insinuirenden Eindruck gemacht, sich als sehr verändernd, höchst eleganter Mann aufgeworfen und sei zuletzt in einem eleganten Landhaus von „seiner Frau“ vorgeführt. Dieser habe Jolob auf seinen, des Angeklagten, Namen zahlreiche Zahlungsvorschläge übernommen, und da er, Dr. G., schließlich durch allerlei Drohbriefe gezwungen worden sei, habe er den Kopf verloren und sei flüchtig geworden. Gerichtsarzt Dr. Hoffmann bezeugte, daß der Angeklagte erblich schmerz befallen sei. Im Untersuchungsgefängnis sei er völlig energielos und unzusammengefallen gewesen. Sein schwaches Nervensystem habe ihn in die Arme des Alkoholismus und Morphiumismus getrieben, und diese haben wieder sein Nervensystem noch weiter zerrüttet. Es geübe wohl zu schwachen Gedächtnis, wenn der Angeklagte, der eine gut gehende Klinik hatte, sich damit nicht begnügt, sondern schnell reich werden wollte und sich auf Schwindel und dergleichen einließ. Er sei ein wenig widerstandsfähiges Wesen in der Hand seiner Mitbühler gewesen. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten in vier Fällen des Betruges, in einem Falle der Urkundenfälschung für überführt und verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis, wovon zwei Monate auf die eintägige Untersuchungsgefängnis anzurechnen waren. Die Ehrenrechte wurden ihm auf drei Jahre abgeprochen.

In dem Prozesse gegen die drei Gründer der Gladbacher Baumwollmanufaktur, Aktiengesellschaft, wurden die beiden Aufsichtsratsmitglieder Koh und Dresler freigesprochen, während der Direktor Schulz wegen Schädigung der Gesellschaft zu 2000 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

Auf der westfälischen Station Hengst fand ein Zusammenstoß zwischen zwei Lokomotiven statt, bei dem mehrere Bahndiener verletzt wurden.

Der Kaiser von Korea hat ausgedehnte Befehle erteilt. Es scheinen aber nicht nur politische Leiden zu sein, die den Herrscher und seine Umgebung bedrücken. Daraus deutet folgender Anschlag, der an das Schwere Brett der Berliner Universität gestellt wurde: Der Kaiser von Korea beabsichtigt, für zwei Jahre einen deutschen Japnarzt anzustellen. Bedingungen: Monatlicher Gehalt 300 Yen; Wohnungsgeld 30 Yen; für Hin- und Rückreise je 1000 Yen; für Instrumente 4000 Yen, für Laboratorium 50 Yen. 1 Yen gleich 2 Mark. Wünschenswert eine Sprachkenntnis im Russisch. Jährlich zwei Monate Urlaub. Privatpraxis. Englisch oder Französisch nötig. Rückfrage erteilt mit Dr. Goenen, Assistenten der Königl. Chirurgischen Klinik in der Siegelstraße.

## Wiege \* Altar \* Grab.

### Familienanzeigen

welche behufs schneller Bekanntgabe in der Abend-Teillausgabe für Dresden und Umgebung nach Aufnahme finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstraße 26 spätestens bis mittags 1 Uhr aufgegeben werden.

Geboren: C. D. M. Hoffert, Butterbldrs. S.; C. J. Krause, Maurers T.; A. E. Friedl, Zimmerm. T.; B. U. Reichel, Maurers T.; S. Winer, Kontoristens T.; C. D. Baumgart, Markthalters S.; D. W. L. Dube, Schwm. S.; H. E. Steglich, Wirt. d. Hgl. Kapelle S.; J. W. Böhm, Schneiders S.; G. A. R. König, Anstaltswirts T.; J. M. Frey, Achenbeiers S.; J. G. W. Weener, Kaufm. T.; C. D. Grundke, Oberheizers S.; M. Bidel, Kaufm. T.; B. C. Krause, Barbiers u. Fris. T.; C. H. W. Kumpel, Markthalters T.; S. Swarovski, Kellners T.; S. D. Anckel, Katsbureauass. T.; T. A. Anapp, Stationsgeh. S.; A. U. Schube, Strinmehens S.; P. C. Karl, Markthalters T.; C. J. Bradlow, Arb. S.; A. H. Neumann, Löffers T.; P. Schöller, Paders S.; A. H. Stange, Paders S.; C. H. Abraham, Löffers S.; C. Tammer, Tischlers T. — sämtlich in Dresden. — Franz Goltz, L. Klauy; Antisrichter Große S. Friedeburg-Freiberg; Schuldr. Dr. phil. M. Reichs S. Gröschmann i. S.; Otto Seidel S. Glauchau; Dr. A. Lindemanns T. Altenburg; Dr. John Bicklers S. Berlin; Karl-Werbach S. Jmidau; Stadtbauwtr. Görtings T. Bayen; Rich. Klages S. Chemnitz.

Verlobt: Felicitas Bach, Poien m. Sacaus Wahlbura, Leipzig; Gertrud Eiche m. Dr. med. Karl Seidel, Chemnitz; Margarete Klauy, Oberlöhns m. Dr. med. Georg Jacob, Pirna; Elsa Gerlich, Tischlers m. Hugo Sempel, Thierbach; Elisabeth Grotmann, Altan m. Art. Teichmüller, Chemnitz; Marie Stecher, Chemnitz m. Carl Hermann, Neubau b. Freiberg.

Vermäßig: Rechtsanwält Dr. W. R. Böhrer m. Elise Strochhoff, Leipzig; Herm. Gumbel m. Erna Reichlich, Berlin; Jacob Goldhaber, Annaberg m. Dora Weichbach, Kolomea; Polizeiführer Paul Krenn m. Arida Lindner, Bayen; Hugo Roth m. Elsa Lorenz, Chemnitz; Paul Wegner m. Ida Schorffschmidt, Altenburg.

Gestorben: S. C. Wolf, Expedient, 24 J.; M. A. Langhammer, Brinara, 74 J.; L. F. Archimbar, Weisnäharia, 82 J.; J. G. Wenzel geb. Horn, Wächters Ehefr., 67 J.; P. Machaczek, Tischlers T., 2 J.; A. A. Geisler geb. Richard, Zimmerm. Ehefr., 57 J.; A. E. Richter, Markthalters S. (totgeb.); H. perm. Durham geb. Jans, Brinara, 71 J.; M. T. Reichler, Kellner, 29 J.; H. G. Hantsch, Abbederersche, 3 Mon.; S. C. perm. Reichel geb. Kayler, Brinara, 92 J.; A. H. Roth geb. Gerliner, Bräutrin, 51 J.; A. Wolf, Galvanoplastiker, 34 J.; S. W. A. Gebhardt, Privatm., 59 J.; S. C. E. Archimbar, Maurers T., 1 J.; A. M. S. Gerlmann, Kaufm. S. (totgeb.); A. K. Roth, Lagerverm. T. (totgeb.); P. H. Dunkel, Dr. med. prakt. Arzt T., 5 J.; M. R. Weide geb. Wittmann, Werfr. Ehefr., 54 J.; A. H. Krause, Arbeiters T., 7 Mon.; A. M. A. Starrowski, Schöllers S., 2 J.; A. C. Friedland geb. Schöbel, Produktenthrs. Wirt., 78 J.; A. U. Kemble verm. gem. Sera geb. Hähne, Wagenladereis Ehefr., 47 J.; A. S. perm. Wolff geb. Richter, Brinara, 79 J.; S. A. Peulisch, Brinara, 71 J.; A. S. Peulisch, Streckenarb., 54 J.; A. M. perm. Heintze geb. Luff, Näherin, 56 J.; E. T. Geisler geb. Schill, Arbeiters Ehefr., 37 J.; M. G. P. Schwarz, Verkäuferin, 33 J.; A. C. Franke, Köchlin, 64 J.; A. M. A. Reising geb. Wölger, Wagenladereis Ehefr., 42 J.; S. S. Dietrich, Klempner, 41 J. — sämtlich in Dresden. — Fabrikdr. Max Ludwig Ephraim Krüchke, Delitzsch; Narcis Richter geb. Stechmann, Vera; penl. Schulaufwärter Carl Gustav Neche, 79 J.; L. Conenwig; Hildegard verm. Oberlehrer Jabel geb. Richter, 76 J.; L. Herrbach; Stations-Assistent Th. Weise, 31 J., Großenhain; Seifenfabrikwtr. Karl Aug. Baldauf, 77 J., Reichenbach i. V.

## Schreibmaschinen- Gesucht

Mechaniker

zur flüchtig. Kontrolle v. 10 Mafch. (Reinigt, Ideal, Post) sofort gesucht. Rückons Unterichts-Nachhalt für Schreiben u. Handels-schreib. Altmarkt 15, Amt 1, 8062.

## Kommis,

sofort. aus der Blumenbranche, sofort gesucht nach Baden. Offerten unter U. 709 in die Expedition d. Bl.

## Gravuregehilfen,

tüchtig auf Relief und Gold-Druck i. C. Krause, Berlin, Prinzenstraße 22.

## zweiten Eleven

unter günstigen Bedingungen. Gewissenhafte Ausbil. zugeh. Konrad, Prothetzer, Mügeln, Bezirk Leiszig.

## Lehrling

mit guter Schulbildung. Vorseilansfabrik Fraureuth, A. G., Fraureuth bei Verdau i. S.

## Wirtschaftlerin

zur sofort oder 1. Februar wegen Krankheit der jetzigen eine in allen Zweigen der Landwirtschaft, auch im Kochen erprobene

## Wirtschaftlerin

im Alter von 23-25 Jahren gesucht. Guter Gehalt nach Ueber-einkunft. Off. unt. J. G. 170

## Gesucht

mit ein tüchtiger junger Kaufmann für ein größeres Kolonialwaren-Detail-Geschäft mit Nebenhandeln, wobei demselben Gelegenheit geboten, daselbe (Nebenhandeln) zu betreiben. Bei Grundstück in einer großen Stadt wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers später käuflich zu übernehmen. Nur gediegene, bauschulung und kapitalfrüchtige werden berücksichtigt und werden gebeten, Zuschriftlichkeiten unter L. C. 4296 bei Rudolt Moske, Leipzig, niederzuliegen.

## Besser. Mädchen!

Zum baldigen Eintritt suche ich ein besseres Mädchen, welches im Nähen, Plätten und häuslichen Arbeiten bewandert ist und drei Kinder im Alter von 13, 9 und 7 Jahren mit zu beschaffigen hat. Hausmädchen steht zur Seite. Ausbittungen erbitten direkt an Frau Heinrich Toebe, Reichs-fabrik, Niederschlema.

## Wirtschaftlerin.

Für seinen einfachen und bescheidenen Haushalt sucht ein einflussreicher älterer Kaufmann. Penanter, der in einer Provinzialstadt lebt, eine Wirtschaftlerin, die die Küche und die Behandlung der Wäsche gut versteht und sich auch den andern häusl. Arbeiten unterzieht. Nachfragen wird gehalten. Eintritt den 1. April. Bewerbungen, die eine Schädigung der persönlichen Verhältnisse, Scandalgeschichten, Photographie und die Angabe des Schulabschluss enthalten sollen, werden nicht berücksichtigt. D. 487 die Exped. d. Bl.

## Tüchtige Verkäuferin

der Manufaktur, Woll- u. Polsterwarenhandlung sofort gesucht. Ernst Bendix, Bischofswerda i. S.

## Ordentliches sauberes Hausmädchen

mit Kochkenntnissen bei gutem Lohn per 1. Februar gesucht. Günterstraße 23, 2.

Dresdner Nachrichten. Sonnabend, 23. Januar 1904. Nr. 23











